

Volks- und Anzeigebblatt

für
Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 14

Samstag den 20. Februar 1869.

Ueber die
Erwiderung des Herrn Posthalter Hef
von Waiblingen in No. 12 d. Bl. hätte
der Einsender des Artikels in No. 10
betreffend dessen Aeußerungen über den Steuer-
gesetzes-Entwurf in einer öffentlichen Versamm-
lung, nicht sowohl wegen der in der Erwide-
rung etwa enthaltenen gründlichen Widerlegung
als vielmehr wegen der dabei zu Tag getretenen
rohen Ausfälle höchlich erstaunen müssen, wenn
er sich nicht zum Voraus bewußt gewesen wäre,
daß er es eben mit einem Mann von der
höheren Thonkunst und der fahrenden Post
zu thun bekommen werde, der, wie er gezeigt,
wohl das Zeug hat, bei einer unangenehmen
Berührung mit dem Stock sinnlos dreinzuhau-
en, nicht aber Verstandniß und Tact genug
besitzt, um sich gegen einen ihm in aller Ruhe
gemachten wohlverdienten Vorwurf vernünftig
zu verteidigen. So aber war der Einsender
des ersten Artikels in No. 10, auf Ausfälle wie
sie in No. 12 zu lesen sind, gefaßt, und es
mußte ihm daher die ganze Explosion des Herrn
Hef mehr gaudiren als überraschen.

Die ganze Geschichte könnte sonach süglich
auf sich beruhen bleiben, wenn nur Herr
Hef bei seiner Expelloration nicht wieder in
seine alte, schon im ersten Artikel gerügte Rolle
verfallen wäre und nicht abermals Behaupt-
ungen aufgestellt hätte, die eben wieder nichts
anderes sind, als theils Phrasen, theils Un-
richtigkeiten, wie z. B. „die Steuerreform er-
fordere eine solche massenhafte Vermehrung der
Angestellten, daß die Zahl derselben außer
allem Verhältniß zu den Steuerpflichtigen komme“
und: „sie bilde eben eine prächtige Waide für
das Schreibereiwesen.“ Sodann: „es seie den
Bauern angenehm, wenn recht viele Posthalter
auf den Wochenmarkt kommen, weil dann der
Haber aufschlage etc.“ Was sind dieß anders
als hingeworfene leere Redensarten, einzig da-
rauf berechnet, daß der einsichtsvollere Theil

der Leser darüber hinwegsehen, und damit
allerdings Herrn Hef (wie gewöhnlich) so eine
gewisse Freiheit, um die ihn Niemand be-
neiden wird, zugestehen, der andere Theil
aber, mit dem Herr Hef für seine Zwecke so
gerne colettirt und bei dem er nach seinen Be-
griffen soviel gesunden Menschenverstand trifft,
derjenige Theil, der über seine wohlfeilen Wiße,
wie z. B. „am besten wäre es, wenn man
gar keine Steuern zahlen dürfte“ ganz entzückt
ist, in einen Beifallsturm ausbrechen werde.

Es ist allgemein bekannt, daß jede Ein- und
Durchführung einer Neuerung der Regel nach
mit besondern Opfern verbunden ist. Dieß
wird auch bei der Steuerreform in hohem
Maße zu treffen, aber daß sie eine massen-
hafte (bleibende) Vermehrung von Angestellten
zur Folge haben werde, das bleibt eine pure
Behauptung, zu welcher der Entwurf keinen
Anlaß gibt. Ein Blick in den Entwurf und
dessen Motive, (vergl. Art. 15. 50. 74. 84.)
zeigt, daß nach Herstellung der neuen Cataster
die für die Durchführung des Gesetzes bestimm-
ten Commissionen aufgelöst werden, deren
Geschäfte an das bisherige Steuer-Col-
legium gehen, daß die jährlichen Aenderungs-
Geschäfte auch fernerhin denjenigen Stellen
und Beamten überlassen bleiben, denen sie bis-
her zur Besorgung obgelegen sind, und daß
für neue Einschätzungen statt der bisherigen
etlich und 30 Commissionen in einem Oberamtsbe-
zirk künftig nur eine Commission bestellt werden
soll. Worin also die prächtige Waide für das
Schreibereiwesen bestehen und zu was eine
massenhafte Vermehrung von Angestellten not-
wendig sein soll, das weiß nur Herr Hef
und vielleicht der nicht einmal.

Ein großer Fehler wird es freilich bleiben,
daß das fragliche Geschäft nicht ausschließlich
Leuten vom Schlage des Herrn Posthalters Hef,
überlassen werden kann; vielleicht würde dann

ebensowenig Geschrei und Lärmen darüber ent-
stehen, als seinerzeit bei Einführung der thö-
nernen Schlauchröhren in den Staats-Gebäuden,
deren Lieferant bekanntlich Herr Hef ist.

Einsender dieß, der bei der Durchführung
der Steuerreform kein anderes pecuniäres In-
teresse hat, als eben auch verhältnißmäßig da-
ran zu zahlen, hat sich nirgends zum Verberr-
licher dieses Gesetzes ausgeworfen, er hat früher
schon zugegeben, daß es einer Verbesserung
wohl fähig sei; aber für eine Tactlosigkeit sonder-
gleich hielt er es, daß Herr Hef, zumal noch
als Abgeordneter des Bezirks, einen schon oft
und viel verlangten Gesetzes-Entwurf, welcher
der großen Mangelhaftigkeit und Ungleichheit
in unserem bisherigen Steuerwesen abhelfen
soll, der mit gewiß nicht zu vertennender
vieler Mühe und Umsicht ausgearbeitet ist, und
der ihm also später zur Begutachtung und
Sanctionirung vorgelegt wird, voreilig und
ohne daß er ihn nur auch genau gelesen hat,
und ohne daß er im Stande gewesen wäre,
irgend welche Mängel außer etwa den Kosten-
punkt für die Einführung, daran namhaft zu
machen — in einer öffentlichen Versammlung
für unbrauchbar erklärt, einfach deswegen, weil
er ein Nachwerk der Schreiber sei.

Ueber den von Herrn Hef schon so oft ge-
priesenen aber höchst imaginären Werth der
haberkaufenden Posthalter auf dem Wochenmarkt
sind wohl keine weiteren Worte zu verlieren,
da sie bekanntlich als solche nur mit dem
Staatsbeutel speculiren, in welchen außer den
Haberverkäufern auch Andere einzuzahlen ha-
ben. Uns wäre jedenfalls ein Dampfproß lieber
als der Herr Posthalter von Waiblingen sammt
Allem was um und an ihm hängt.

Dieß von hieraus das letzte Wort über
diese Affaire.

Den 18. Februar 1869.

Feuilleton.

Die Patrioten.

(Fortsetzung)

In diesem Augenblicke ertönte draußen vor dem Hause ein schreck-
liches Geschrei, so daß die beiden Männer vor Schrecken bleich von ihren
Sitzen in die Höhe sahen. „Mörder, Mörder!“ brüllte eine halber-
stimmte Stimme, „Hülfe, Hülfe, man bringt mich um!“ tönte es in die
Ohren der entsetzten Männer, und dann folgte dumpfes Höcheln und das
Geräusch eines fallenden Körpers, der auf einen Haufen dürrer Scheiter
geworfen wird. Brennwald riß das Licht vom Tische und eilte hinaus.
Der Sedelmeister ihm nach.

Ein seltsamer, erschreckender Anblick bot sich draußen, beim unge-
wissen Blimmern des jeden Augenblick zu erlöschenden Dellämpchens,
den Augen der beiden Alten dar. Der Weber-Chucret lag mit schreck-
lich rollenden Augen und ganz blau im Gesichte am Boden, und über

ihm das Knie auf dessen Brust gesetzt, der junge Brennwald, der dem
nach Lust Schnappenden an der Gurgel gepackt hatte. „Was gibt's da?“
rief der Sedelmeister dem Jüngling zu, der aber diese Frage nicht beach-
tete, indem er selbst rief: „Ich will dich lehren, hier den Spion zu
machen, auf der Holzbeige hinaufzusteigen und deine Diebsfrage an die
Fenster ehrlicher Leute zu drücken!“ — Die beiden Männer wechselten
einen raschen Blick; dann sprang der alte Brennwald mit fast jugendlicher
Behendigkeit zu den Ringenden und riß den zornigen Jüngling rücklings
vom schier erstikten Gegner weg.

„Daß es jetzt gut sein, Arnold!“ befahl er ernst. Dieser gehorchte
mit Widerstreben, aber er gehorchte doch. „Hät' ich dem Spione doch
gleich die schmutzige Seele zum Leibe hinausgepreßt!“ murmelte er grim-
mig. Der alte Brennwald lehnte sich aber nicht daran. Mit anschei-
nendem Peileid haßte er dem leuchtenden Weber auf die Beine, den der
physische und moralische Eindruck einer in jeder Beziehung schmähligen
Niederlage für einen Augenblick ganz seine angeborne Frechheit hatte
vergessen lassen. — „Geh jetzt nach Hause, Chucret!“ sagte der Alte

Tagesereignisse.

Stuttgart, 17. Februar. Die Gesellschaft von etwa 30 arabischen Gymnasten, genannt Beni-Sug-Sug, welche sich im Königsbau producirt, leistet wirklich ganz Außerordentliches und von der landläufigen Akrobatik abweichendes. Kein Seil, kein Trapez, noch andere den Schein der Gefahr erregende Hilfsmittel wenden diese Söhne der Wüste an; nur in der dritten Abtheilung ihrer Produktionen haben sie einen Schwungstein zum Abspringen, eine unelastische steinerne Platte. Bewundernswerth ist die wilde Behendigkeit, womit sie sich bei ihren Sprüngen in der Luft fast übermenschlich zusammenballen und drehen. Zum Besten, was sie vorführen, gehören die Pyramiden, welche sie aus ihren Leibern aufbauen. Sie entwickeln dabei eine unübertreffliche Sicherheit, Kraft und Schnelligkeit und häufig hat der unterste Mann dabei nicht weniger als 9 Personen zu tragen, die in architektonischen Formen und mehreren Stagen auf ihm sich gruppieren. In einem Augenblick ist das Gebäude fertig, denn sie klettern mit fagenartiger Geschwindigkeit an einander hinauf bis in die Höhe des Kronleuchters. — Der Besuch der Vorstellungen ist ein sehr zahlreicher und der Beifall, der den Künstlern gependet wird, nicht gering.

Köln, 16. Febr. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr brach im Stadttheater Feuer aus, welches bei der großen Menge leicht brennbarer Gegenstände mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß alsbald der ganze Dachstuhl in lichten Flammen stand. Etwa 15 Minuten nach 6 Uhr fiel der letzte Sparren des Daches und gegen 7 Uhr war bereits das Werk der Zerstörung bis auf den Boden vollbracht, so daß nur die nackten Umfassungsmauern noch standen. Große Gefahr war für die Nachbarhäuser, aus welchen schon das Mobiliar gefährdet wurde, vorhanden, ging aber glücklich vorüber. Leider hat diese Feuersbrunst, deren Schein weithin den Himmel röthete, auch Men-

schelben gekostet. Der Theaterkassier Bachhaus nebst Frau und 5 Kindern ist umgekommen; Ueberreste der Leichen wurden als Aschenhaufen gefunden und in einen Behälter gelegt. Die einem so grauenvollen Schicksal verfallene Familie wohnte im obersten Stock, ihr Hilferuf wurde wohl vernommen, allein wegen des fürchterlichen Qualms konnte Niemand bis zur Treppe eindringen. Außerdem wurde ein Metzgergeselle und ein Schlosser von einer einstürzenden Mauer erschlagen. Ein Pompiere wurde auf frischer That erwischt, als er einiges Geld an sich nahm und in seinen Stiefeln unterbringen wollte. Der heutige Theaterbrand ist hier der zweite innerhalb 10 Jahren; das frühere Theater, das auf derselben Stelle gestanden, brannte in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli 1859 nieder.

Amthliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Steinschlag-Record.

Nächsten Donnerstag

den 24. ds, Nachmittags 2 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus die Zerklüftung von **100 Koplast Straßensteine** veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Verpachtung.

Am nächsten Montag den 22. d. M. Vormittags 11 Uhr kommt auf dem Rathhaus zur Verpachtung 1 Brtl. Allmandplatz bei der Schenkenberg-Kelter und das von der verstorbenen Seibolds Wittwe, im Schelmenholz befindliche Allmand-Stückchen, Liebhaber hiezu können sich beide Stückchen vom Felschütz weisen lassen.

Stadtpflege.

Winnenden.

Erde-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr wird die Graben-Erde auf der Straße gegen Waiblingen, um 5 Uhr auf der Straße gegen Herdmannswiesle gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber um die bestimmte Zeit eingeladen werden.

Stadtpflege.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 26. d. M. wird aus dem Stadtwald Schenkenberg gegen Baarzahlung nachstehendes Holz im Aufstreich verkauft:

- 1) im Haselstein 21 Haufen unaufbereitetes forchene Durchforstholz.
- 2) beim Pelzplatz beginnend: 3 Kfstr. birkene, 4 Kfstr. forchene, und 1 Kfstr. erlene Prügel und 4525 Stück birkene, forchene und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Haselstein auf der Breuningsweilener Straße.

Waldmeister.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die verstorbene Matthäus Haag, Schusters Wittve in Schwaibheim, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei bevorstehender Verlassenschaftstheilung binnen 10 Tagen dahier anzumelden.

Winnenden, den 17. Februar 1869,

R. Amts-Notariat

Aff. Unkel.

mit seinem gewohnten ironischen Zug in den Mundwinkeln. „Und wenn es dich ein ander Mal wunder nimmt, was der Sedelmeister und ich verhandeln, so komm lieber gleich hinein in die Stube, da draußen auf der Holzbeuge könntest du leicht das Falsche hören.“

„Aber gewiß auch sicherlich stets das Verdiente kriegen,“ murkte Arnold, der immer noch einen gewaltigen Drang in sich fühlte, dem Weber fernere praktische Ermahnungen gegen das Laster des Horchens mit heim zu geben.

Der Weber schüttelte sich wie ein geächteter Pudel, aber seine Augen funkelten wie diejenigen einer grimmigen Kage. „Wer zuerst lacht, lacht nicht immer am Besten!“ knirschte er, indem er die ihm während des Kampfes entfallene Kappe aufraffte und sich dabei ein paar Schritte wegretirirte. „Den Weber könntet Ihr vielleicht doch noch brauchen, nicht wahr, Sedelmeister? Aber von nun an wird er Euch nicht suchen, sondern wohl Ihr ihn, und für den jungen Bären dort düfte bald auch noch ein Maulkorb gefunden werden, wenn er gar zu bissig gegen Leute wird, die etwas mehr zu bedeuten haben als er.“ — Nach diesen Worten hielt es der Weber für gerathen, mit einem Satz aus dem Bereiche der Männer und plötzlich im Schatten des nächstgelegenen Hauses zu verschwinden.

Arnold machte eine Bewegung, dem Unverschämten nachzueilern; der Sedelmeister hielt ihn aber zurück. „Laß den Menschen laufen!“ sagte er schier befehlend. „Am wenigsten ist jetzt der Zeitpunkt, wo uns mit Klauereien gedient wäre. Das Lauschen wird ihm jetzt wohl verleidet sein. Zudem haben wir wegen der morgenden Versammlung noch Einiges mit einander zu besprechen, Vater Brennwald; gehen wir daher zurück in die Stube.“

Die drei Männer gingen wieder in's Haus. Arnold, der immer noch ein wenig empfindlich war, daß man ihn vor einer Stunde absichtlich zu entfernen gesucht, ging in seine Schlafkammer, jedoch nicht ohne dem Sedelmeister und dem Vater vorher in achtungsvollem Tone eine gute Nacht gewünscht zu haben.

„Es wird spät, alter Freund,“ sagte der Sedelmeister zu Brennwald, nachdem die Weiden wieder hinter dem breiten braunen Rußbaumrithische Platz genommen. „Drum will ich auch gleich auf's Ziel losgehen.“ An den beiden erwähnten Urkunden, welche die Rechte der Landgemeinden verbrieften; ist Alles gelegen, hängt so zu sagen Leben und Tod von ihnen. Können wir diese Aktenstücke nicht herbeischaffen, so wird uns die Stadt als rechtlose Empörer behandeln!“ — „Daß sie das thun werden, wenn die Herren da drinnen, dafür sind uns die Ereignisse des letzten Winters Bürge,“ bemerkte Brennwald.

Ein düsterer Schatten flog über die hohe kahle Stirne des Sedelmeisters. Vielleicht daß ihn, den starren Patriot in diesem Moment eine Ahnung dessen beschleichen mochte, was ihn erwartete. Er schrie einen Augenblick finster sinnend.

„Was geschehen muß, wird geschehen,“ sagte er dann mit Fassung. „Wir müssen also die Briefe haben. Wenigstens werden sie uns in dem Augen der Miteidgenossen rechtfertigen, und wenn wir auch nicht zu unseren Zielen gelangen sollten, so wird doch der Flecken schmählischen Wortbruchs auf unsern Begier haften bleiben. Drum merke wohl auf, Alter. Ich und noch zwei andere der ältesten Männer der Gemeinde wollen morgen wenn die Verhandlungen der Volksversammlung eröffnet sind, hervortreten und sprechen: Es sei außer Zweifel, daß die fraglichen Briefe noch vorhanden seien, und darum stellen wir den Antrag, daß jeder der Anwohner“

Rudersberg. Langholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindefaldungen werden am

Mittwoch den 24. d. M.

Vormittags 11 Uhr

600 Cubikfuß verschiedenes Langholz von 30 bis 60' Länge und 4 bis 12" stark, auf hiesigem Rathhause gegen gleich baare Bezahlung im Ausruf verkauft. Die Abfuhr ist sehr günstig und wird der hiesige Waldschütze von Morgens 8 Uhr an, an der Kreuzstraße gegen Winnenden und Bachnang zur Vorzeigung des Holzes parat sein.

Den 15. Februar 1869.

Gemeinderath.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 27ten Februar aus den Staatswaldungen Fuchs-
hau, Plette, Murrhalde, hinterer Seelach, Steinrain und vorderer Seelach:

25 Stück eichene	} Wellen.
525 " weichgemischte	
425 " aspene	
725 " Nadelholz-	

4 1/2 Rftr. aspene Prügel und Anbruchholz.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Eichelgarten.

Reichenberg den 15. Februar 1869.

R. Forstamt.

Hj.-B. Neubrand StB.

Privat = Anzeigen

Winnenden.

Es ist bei mir ein Obstmeß mit grünem Anstrich und M. Fischer bezeichnet ent-

lehnt worden. Ich ersuche den mir wohlbekannten Besitzer, dasselbe wieder zurückzugeben, andernfalls ich es selbst abholen würde.

Heuweger Fischer.

Nervo-arterial- Kraft-Essenz.

Diese Essenz beseitigt: Impotenz, Pollutionen, reine Schwächestände und zwar bei geordnetem Leben auf eine dauernde Weise. Sie regt nicht momentan auf, um dann um so mehr zu erschaffen, sondern sie ersetzt den verlorenen Nerven-Nether und den verschwundenen Lebensbalsam und gibt Nerven, Muskeln und Sehnen neue Spannkraft. Nicht zu verwechseln mit Essenzen ähnlichen Namens, die nichts helfen und oft schaden. Diese Essenz ist seit einer Reihe von Jahren erprobt und bewährt befunden worden. Sie gibt die verlorenen Kraft wieder, regelt die Körperfunktionen, wirkt gegen Sicht und Steinbildung und ist erwiesenermaßen das wirksamste innerliche Schutz und Heilmittel gegen Wassersucht. Preis pro Sendung nebst Gebrauchs-Anweisung 6 Thlr. Frankten.

Physiker J. Momma, Naturforscher in Düsseldorf.

Waiblingen.

Unterzeichneter bringt das Neueste in

Filz- & Seidenhüten

in empfehlende Erinnerung, sowie eine Partie brauner und schwarz gestreiften und weichen Filzhüten zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Hutreparaturen jeder Art werden stets schnellst prompt und billigst besorgt.

Achtungsvollst

Christian Luz, Hutmacher.

Die Consumenten

der Stollwerk'schen Brust-Bonbons werden angeichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluß der Packete aufmerksam gemacht.

Nächsten Montag

komme ich mit einem Transport schöner Kühe und Kalbeln in S i r s c h und lade Liebhaber freundlichst ein.

S. Lauchheimer.

Winnenden.

Gut eingemachtes Sauerkraut ist zu haben bei
Condidor Sommer.

Winnenden.

Güter-Verkauf.

Johannes R a m m, Weingärtners Wittwe hier aus der Pflege ihres in Amerika befindlichen Sohnes beabsichtigen nachfolgende Güterstücke zu verkaufen:

1/2 M. 44,9 R. Acker im Schiefersee oder Waiblinger Pfad,

1 M. 7,3 R. Weinberg in der Ruitz,

1/2 M. 23,6 R. Baumacker im untern Holzberg,

Die Hälfte von:

1/2 M. 17,7 R. Acker im hohen Graben,

1/2 M. 5,7 R. Acker auf dem Stöckach,

1/2 M. 29,5 R. Weinberg im Waiblingerberg,

1/2 M. 39,8 R. in Schwaikheimerwfn.

1/2 M. 24,3 R. in Seewiesen.

Die Liebhaber werden auf Montag den 22. d. M. Abends 6 Uhr zu Metzger Ackermann eingeladen.

enden sich eidlich verpflichte, dieselben suchen zu helfen; auf diese Weise . . ."

Der alte Brennwald hatte während der Rede seines Freundes bedenklich den Kopf geschüttelt. "Das ist ein gefährlich Spiel, das du spielen willst," sagte er warnend. "Bedenke, wie es denen ergangen, die sich im vergangenen Jahre zu vorderst stellten!"

Der Sedelmeister hob sich zur ganzen Höhe seiner gebietenden Gestalt empor. Seine Augen bligten. "Und was soll's denn werden, wenn Niemand der Vorderste sein will?" rief er aus. "Waren etwa unsere Väter auch so bedenklich, als es galt, die Heimat vom Joche des überemüthigen Oesterreichs zu befreien? Wohl mußten auch sie in Hunderten von Schlachten bluten, bis das theure Kleinod schweizerischer Freiheit erstritten war, und Arnold von Winkelried war der einzige nicht, der sein Leben für die Freiheit seiner Mitbürger freiwillig zum Opfer brachte."

Und wir, ihre Enkel, sollen jetzt aus schmälicher Furcht um das liebe Geld uns die theuer erworbenen Güter wieder entwinden lassen von einem paar Junkern und Krämern von Zürich; wir sollten nicht ebenfalls freudig Gut und Leben einsetzen, um das Erbe der Väter zu wahren gegen die Schwelger, die rechtlos und aus schnödem Eigennutz es uns rauben möchten? O, unser Unglück kommt aus der Feigheit des großen Hauses, der die

Wänner, welche bereit sind für seine Rechte sich aufzuopfern, in der Regel in dem Stiche läßt in den Stunden der Gefahr! Sei's aber! Ich für meinen Theil will, im Vertrauen auf Gott und unser gutes Recht, zu Ende führen, was ich einmal begonnen, oder aber mit Ehren zu Grunde gehen, und wenn vielleicht auch der Ausgang für jetzt kein glücklicher ist, wenn wir auch in unserem Streite unterliegen sollten, so wird doch, was wir gethan, für die späteren Enkel nicht nutzlos sein. Aus dem Blute der Märtyrer blühte der gereinigte Christenglaube empor; aus unserm

Blute wird vielleicht später den Kindern das erblühen, was wir jetzt angestrebt. Der Gedanke wird im Volke gewekt, wach erhalten werden, daß es kostliche, theure Güter sind, für die wir Ehre, Leib und Gut gewagt und nach dem, was wir gewagt und eingesetzt, wird einst der Preis des Zieles geschätzt werden."

Der alte, bedächtige Brennwald hatte Anfangs mit Staunen und dann mit Bewunderung auf seinen Freund geblickt. Solche Sprache, die man freilich auch in jener Zeit der Korruption und Erschlaffung gar selten im Schweizerlande zu hören bekam, hatte er noch nie vernommen. Schier mit einer Anwandelung von scheuer Ehrfurcht reichte er dem begeisterten Patrioten die schwierige Hand über den Tisch hinüber und versprach, sich seinem Willen zu fügen und an der morgenden Versammlung auch einer von den Bieren zu sein.

Mit warmen Händedruck schied Bodmer von seinem Freunde; Vater Brennwald löschte bald darauf sein Lämpchen, und das Haus lag, vom schimmernden Glanze der Mainacht umwoben, in lauschiger Stille da.

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Ob die Welt vergeht:
Jesu Wort besteht!
Seine Weisheit laßt uns hören
Willig folgen ihren Lehren,
Daß wir im Gericht
Einst verzagen nicht.

Kirchheim u. L.

Allen sparsamen und sorglichen Familien empfehlen wir zu gest. Probe unser neues, nahrhaftes und gesundes Kaffeeabrikat das jedes andere Surrogat an Geschmack und Ausgiebigkeit weit übertreffen wird. Die beiden Sorten sind:

Doppelkaffee

und **concentr. Gerstencassie**

und in 1/4 und 1/2 Paketen im Detail, wie für **Wiederverkäufer** zu haben bei den Herren

**Gust. Gerhardt,
Alb. Kallenberg,
J. G. Kreh,
C. Meyer**

in Winnenden.

Auf genaue Eintheilung des Inhalts der Pakete nach Angabe der denselben beigedruckten Bereitungsweise bitten besonders zu achten.

Winder & Widemann.

Winnenden.

Volks-Verein.

Die feinerzeit verschobene Versammlung findet nächsten Donnerstag den 25. d. M. Abends 7 Uhr bei Wih. Schlagenhauff statt.

Tagesordnung wie die zuletzt mitgetheilte und Vorbereitung der Agitation gegenüber der Abgeordneten-kammer hinsichtlich der Frage über die Entfernung der Privilegirtten aus der Abgeordneten-kammer, die Verwerfung des neuen Steuergesetzentwurfs, die Aufhebung der Lebenslänglichkeits des Ortsvorstehers.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Ausschuss.

Winnenden.

Ich habe mich entschlossen von 1. März an **Unterricht im Stricken**

zu ertheilen und bitte die werthen Frauen, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, noch diesen Monat Anzeige zu machen.
Kammacher Krehl's Wtw.

Winnenden.

Trockene 2" eichene Döhle
astlos, sucht zu kaufen
Kaiser Eppinger.

Winnenden.

Ungefähr **30 Str. Hen & Dehnd** ebenso guten **Apfelmost** das Jmi zu 45 fr., verkauft
Wer? s. d. Red.

Winnenden.

Einen neuen, geschliffenen
Weißzeugkasten
verkauft billig
Schreiner Geiger.

Winnenden.

Heute Samstag Abend

Turnoversammlung

bei **Mezger Schmalzried, sen.**

Unterzeichneter hat wegen Wegzug **4 schöne Bienenstöcke**

zu verkaufen. Liebhaber wollen sich wenden an **Gottlieb Fische** von Erlenhof.

Es sind gegen **1000 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Von wem? s. d. Red.

Ein **2rädiger Truhren-Handkarren** in ganz gutem Zustand ist billig zu verkaufen
Von wem? s. d. Red.

Winnenden.

Unterzeichnete verpachtet **1/2 M. 29 R. Acker** auf dem Mühltrain **1/2 M. Acker** im Neuensee.
Liebhaber wollen sich bei ihr einfinden.
Hane Pfeiderer.

Winnenden.

Holz-Aische
sucht zu kaufen
Kaufmann Binz.

Winnenden.

Baumwollene Strick- und Webgarne,

an Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt empfiehlt billigst

C. F. Binz,

Strickgarnfabrik und Garnhandlung.

Winnenden.

2 Konfirmanten-Nöcke

noch wie neu hat aus Auftrag zu verkaufen
L. Manz, Schneider.

Derselbe hat auch einen **Thibet-Salm** für einen Konfirmanten zu verkaufen.

Kirchenmusik-Text

am Sonntag Reminiscere.

1. Urquell aller Seligkeiten, Die in Strömen sich verbreiten Durch der Schöpfung weit Gebiet; Vater, hör mein stehend Lied!
 2. Nicht um Güter dieser Erde, Des erhabnen Geists Beschwerde, Um die Weltlust komm ich nicht, Vater, vor dein Angesicht.
- A. Beille.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.**
Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND.

1 engl. Pfd-Topf à n 5 33	1/2 engl Pfd-Topf à n 2 54	1/4 engl. Pfd-Topf à n 1 36	1/8 engl Pfd-Topf à 54 Krz.
------------------------------	-------------------------------	--------------------------------	--------------------------------

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
am 18. Februar 1869.

Getreide-Gattung.	Voriger Ref.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erstes fl.	zweites fl.	Bemerkungen
Dinkel.	100	293	57	1125	24	
Haber.	0	108	0	441	12	
Kernen						
Dinkel	3 55	3 50	3 47	1 fr.		
Haber	4 8	4 5	4 2	1 fr.		
Gemischt						
Einkorn	1 12	1 8	1 4			
Gerste	1 24	1 20	1 16			
Winkel.	1 36	1 30	1 26			
Witzen	1 48	1 44	1 40			
Ackerbohnen	1 48	1 45	1 40			
Erbsen	3	2 48	2 40			
Linsen	1 30	1 24	1 20			
Weißkorn	2	1 48	1 40			
Wicken	24	20	16			
Kartoffeln	32	30	28			
1 M. Butter	17	16	15			
1 Dd. Stroh	17	16	15			
1 Gr. Heu	2 18	2 15	2 12			